

## Manfred Robert Schroeder in der Akademie Begrüßungsansprache

(Öffentliche Gedenkfeier an der Fakultät für Physik, Göttingen  
am 24. Juni 2010)

CHRISTIAN STARCK

Sehr verehrte Frau Schroeder,  
Angehörige der Familie Schroeder,  
meine Damen und Herren,

Manfred Robert Schroeder, dessen wir heute gedenken wollen, kam 1969 als Nachfolger seines Lehrers Erwin Meyer aus den USA nach Göttingen zurück. Schon 1973 stellten Gerhard Lüders, Peter Haasen, Arnold Flammersfeld und Lothar Cremer den Antrag, Schroeder zum Ordentlichen Mitglied der Akademie zu wählen. In der dazu verfassten Laudatio wird auf die Hauptarbeitsgebiete von Schroeder verwiesen: die Raumakustik und die physikalische Sprachforschung. Es heißt dann weiter: „Er machte sich hierbei einen Namen besonders durch den ausgiebigen Einsatz von elektronischen Rechnern sowohl im Zusammenhang mit theoretischen Untersuchungen wie auch in Experimenten (z. B. bei der Sprachsynthese) und in der Kombination mit Messverfahren (z. B. auf dem Gebiet der Raumakustik). In seltener Breite wendet er in seinen Arbeiten theoretische Gesichtspunkte und moderne Methoden, besonders Korrelationstechniken, auf Fragen von grundsätzlicher Bedeutung und auf praktische Probleme an. Für seine Pionierleistungen in der Raumakustik wurde ihm 1972 die Goldmedaille der amerikanischen Audio Engineering Society verliehen.“

Die Laudatio endet so: „Wir glauben, dass dieser anregende und vielseitig interessante Physiker für die Göttinger Akademie einen Gewinn darstellen würde.“ Diese Prognose ging in Erfüllung, und zwar in doppelter Weise:

Uns sind noch seine Vorlagen in den Plenarsitzungen in Erinnerung, in denen er aus seinem Fach in einer akademiegerechten Sprache berichtete. Akademiegerecht bedeutet: verständlich für Gelehrte, die sich mit anderen Disziplinen beschäftigen. Man merkte seinen Vorlagen an, dass er sie für die Fachleute und für die Nichtfachleute konzipiert hatte und ihm dieses nicht eine Last war, sondern Vergnügen bereitete, besonders wenn er erfolgreich

war. Uns ist noch in Erinnerung seine letzte Vorlage vom Dezember 2008 mit dem Titel „Alltag mit der ‚Königin der Mathematik‘“. Es ging, aus dem Titel nicht sofort erkennbar, aber für Schroederkenner erwartungsgemäß, um Zahlentheorie und Akustik von Konzertsälen. Darüber wird sogleich Herr Kollmeier noch sprechen. Schroeder verzauberte uns dann noch mit der Anwendung der Zahlentheorie auf Datenschutz und Spionage und mit futuristischen Anwendungen (vgl. Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 2008, S. 157–169).

„Manfred Robert Schroeder in der Akademie“, worüber ich spreche, erschöpft sich längst nicht in seinen Vorlagen. Damit komme ich zum zweiten Punkt der Prognoseerfüllung. Schroeder war außerordentlich interessiert an den Vorlagen der anderen. Er diskutierte mit den Mathematikern nicht nur über Zahlentheorie. Seine Präsenz in den Plenarveranstaltungen der Akademie war bemerkenswert und offenbarte eine Neugierde auf allen Gebieten des Wissens, die große Wissenschaftler auszeichnet. Er war ein Vorbild für die Jüngeren in seinem Fach und für uns alle. Seine Fragen in den Plenarsitzungen waren auch auf ihm fremden Gebieten durchaus produktiv und gaben Anlass zum Nachdenken und Neubedenken.

In der Akademie ist durch seinen Tod eine spürbare Lücke entstanden, übrigens dadurch schon äußerlich sichtbar, dass sein Platz neben dem Rednerpult leer bleibt. Sein Werk wird in seinen Schriften und Schülern weiterleben.

Auf meinen Kondolenzbrief hat Frau Schroeder geantwortet und geschrieben, dass ihr Mann gerne Mitglied der Akademie war. „Er fand, dass sich sein Horizont sehr erweitert hatte durch die Akademiesitzungen, wo er auf vielen Gebieten außerhalb seines Faches Anregungen erhielt und seinen Wissensdurst stillen konnte.“ So haben wir ihn erlebt, und wir können alle über Fortsetzungen der Diskussion in Gesprächen nach den Plenarsitzungen berichten. So fragte er mich oft zur neuesten Geschichte, zum Staatsrecht und zum Völkerrecht und wollte genaue Antworten haben. Ob das Ermächtigungsgesetz von 1933, das nur für eine bestimmte Zeit gelten sollte, verlängert worden sei, wann und für wie lange. Ich beschaffte ihm Kopien der Gesetzblätter.

In der letzten Akademiesitzung ist uns Person und Werk Manfred Robert Schroeders noch einmal durch den Nachruf von Herrn Eigen vergegenwärtigt worden. Wir werden uns gerne an ihn erinnern und sein Andenken in Ehren halten. Wir freuen uns, dass heute noch einmal durch Fachleute über ihn gesprochen wird.